

Erinnerung und Memoralisierung an den Zweiten Weltkrieg in verschiedenen Ländern

Ziel

Beschäftigung mit der Erinnerungskultur von Ereignissen des Zweiten Weltkriegs in Belarus, Deutschland, Polen und Russland.

Aufgaben

→ **Definition** der Konzepte „Erinnerung“, „Erinnerungskultur“, „Memorialisierung“, „Gedenken“;

→ **Analyse** der Bedeutung der Kriegserinnerung in verschiedenen Ländern durch die Analyse von Schulbüchern;

→ **Verständnis** über die Bedeutung von paneuropäischer Erinnerung (aktive Erinnerungsformen), um eine gemeinsame Lösung der aktuellen Probleme durch eine Beschäftigung mit Europas gemeinsamer Vergangenheit zu erreichen.

Arbeitsmethoden

Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Leitung durch Lehrkraft.

Lernmethoden

Konversation, Kurzvortrag, INSERT, Fallmethode, problemorientierte Methode, multisensorische Analyse, Diskussion.

Material

Ein Projektor, Flipchart mit Papier, Textmarker, internetfähige Geräte (eventuell durch Mitbringen eigener Geräte), Kopien.

Vorbereitung

Wiederholung der Thematik „Zweiter Weltkrieg“ in den Geschichtsbüchern.

Materialauswahl, je nach Fähigkeit der SuS und der verfügbaren Zeit:

- schwarze Schrift – Material für den Unterricht;
- **Zusatzmaterial** – verfügbares Material für verbleibende Zeit und wenn das Niveau der SuS entsprechend hoch ist.



Unterrichtsverlauf

Phase I

Auffrischung von Wissen und Definition des Ziels

Thema	Lernmethode	Arbeitsmethode	Dauer
Was ist Erinnerung?	Konversation	Leitung durch Lehrkraft	5 Minuten
Erinnerungskultur	Kurzvortrag	Leitung durch Lehrkraft	5 Minuten

Phase II Hauptphase

Materialstudie

Thema	Lernmethode	Arbeitsmethode	Dauer
Inhaltsanalyse von Geschichtsbüchern durch die Ausstellung „Unterschiedliche Kriege“	INSERT	Partnerarbeit	10 Minuten
Memorialisierung als Reflektionsform der Erinnerungskultur	Fallmethode	Gruppenarbeit	10 Minuten
Eine paneuropäische Erinnerung	Problemorientierte Methode, multisen-sorische Analyse	Gruppe, Leitung durch Lehrkraft	10 Minuten

Phase III

Zusammenfassung und Reflektion

Thema	Lernmethode	Arbeitsmethode	Dauer
Was passiert mit der Erinnerung mit der Zeit?	Diskussion	Einzelarbeit	5 Minuten



Was ist Erinnerung?

5 Minuten

Bitten Sie die SuS, folgende Fragen zu beantworten:

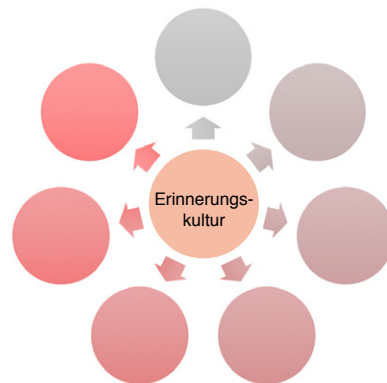
- Was ist Erinnerung?
- Wie wird sie geschaffen und entwickelt?
- Wozu brauchen wir Erinnerung?
- Wie selektiv ist Erinnerung, und wer wählt sie aus?
- Ist es möglich, Erinnerungen von einer Person / Generation / Gemeinschaft zu einer anderen zu übertragen?
- Ist es möglich, den gleichen Sachverhalt unterschiedlich in Erinnerung zu behalten?

Erwartung: SuS kommen zur Schlussfolgerung, dass Erinnerungen nicht nur aus Gedanken bestehen. Es ist eine Konstruktion, die von vielen Faktoren abhängt. Eine entscheidende Rolle in unserer Wahrnehmung ist nicht nur die Vergangenheit (was vor langer Zeit oder erst kürzlich passierte), sondern auch die Gegenwart.

Erinnerungskultur

5 Minuten

Die Lehrkraft hält einen Kurzvortrag über das Thema „Historische Erinnerung und Erinnerungskultur“. Das Hauptziel ist das Bekanntmachen mit den Schlüsselkonzepten, mit denen wir die Erinnerungskultur in unterschiedlichen Ländern analysieren können. Mithilfe der Informationen des Kurzvortrags erstellen die SuS ein Diagramm auf dem Flipchart, indem sie Indikatoren zur Analyse der Erinnerung im eigenen oder einem anderen Land beschreiben. Zu diesen Indikatoren gehören eventuell Denkmäler und Gedenkstätten, Schulbücher und wissenschaftliche Veröffentlichungen, Gedenk- und Feiertage, Gedenkveranstaltungen, öffentliche Diskussionen usw.



Schema
„Indikatoren der
Erinnerungskultur“



Inhaltsanalyse von Geschichtsbüchern durch die Ausstellung „Unterschiedliche Kriege“

10 Minuten

Die SuS

→ **machen** sich mit dem Material der Ausstellung „Unterschiedliche Kriege“ vertraut (Poster zur „Erinnerung“);

→ **füllen** eine komparative Tabelle mit der Methode „INSERT“ aus, die Informationen markieren sie mit Zeichen:

V Das weiß ich schon;

+ Das ist neu für mich;

– Das überrascht mich; ich hätte das Gegenteil erwartet;

? Das verstehe ich nicht, ich brauche eine Erklärung oder Erläuterung von der Lehrkraft.

Parameter	Belarus	Russland	Polen	Deutschland
An wen und woran erinnern sie? (Beispiele)				
Wie erinnern sie sich und aus welchem Grund? Reflektieren die Menschen kritisch?				
Zusätzliche Frage. Welche Ereignisse der staatshistorischen Entwicklung beeinflussten die Erinnerungskultur in der Zeit von 1945 bis 2020?				
Zusätzliche Frage. Welche Phasen in der Entwicklung der Erinnerungskultur gab es?				
Zusätzliche Frage. Wie beeinflusst eine Erinnerungskultur die Weltanschauung und die Bildung eines Wertesystems junger Menschen?				

Schlussfolgerung:



10 Minuten

Fotografien von Denkmälern aus vier Ländern werden gezeigt:

- das Denkmal für deutsche Soldaten Deutschlands, die in beiden Weltkriegen starben, in Limburg, Deutschland;
- das Denkmal für die Helden der Schlacht von Moskau; auf der Peremilowskaja Höhe in Jachroma, Russland;
- das Denkmal „Der Mut“ in Brest, Belarus;
- das Denkmal des Massakers von Katyn, Wrocław Polen.

Die SuS sollen herausfinden,

- was dargestellt und welchem Ereignis das Denkmal gewidmet ist;
- in welchem Land das Denkmal steht;
- was durch das Denkmal kommuniziert wird (welche Bedeutung Kunstschaffende darin verarbeitet haben/welche Botschaft empfangen betrachtende Personen);
- welche Aspekte den Standort des Denkmals beeinflusst haben;
- welche Erinnerung des Krieges durch das Denkmal / Land dargestellt wird, und was das über die Gesellschaft des Landes aussagt.



Denkmal für deutsche Soldaten, die in beiden Weltkriegen starben, Limburg, Deutschland

Foto: Karsten Ratzke, CCO 1.0.
Lizenzfrei: [Wikimedia](#)



Denkmal für die Helden der Schlacht von Moskau auf der Peremilowskaja Höhe in Jachroma, Russland

Foto: Wilberus, CC BY-SA 3.0.
Lizenzfrei [Wikimedia](#)



Denkmal „Der Mut“ in Brest, Belarus

Foto: Jan Szkudliński



Denkmal des Massakers von Katyn, Wrocław, Polen

Foto: Bonio, CC BY-SA 3.0. Lizenzfrei:
[Wikipedia](#)



Eine paneuropäische Erinnerung

10 Minuten

Die SuS werden in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Foto eines Denkmals¹ (Hinweis: die SuS erfahren nicht die Städte, in denen die Denkmäler stehen).

Minsk, Belarus



Foto: Darja Kasjakowa

Berlin, Deutschland



Foto: Achim Raschke. Lizenzfrei: [Wikipedia](#)

Krakow, Poland



Foto: Jan Szkudliński

Aufgaben für die SuS:

Die SuS führen eine multisensorische Analyse der Denkmäler durch, indem sie folgende Sätze vervollständigen:

Im Foto sehe ich ... Was frage ich mich, wenn ich das Bild anschau? (Möbel, ein kaputter Tisch, ein umgefallener Stuhl, viele leere Stühle auf einem Platz, Objekte ohne Menschen. Warum sind diese Objekte kaputt oder weit voneinander auf dem Platz entfernt?).

Ich rieche ... (selbstgekochtes Essen oder vielleicht Staub).

Ich höre ... (nichts als Stille, weil niemand mehr in dem Haus lebt, in dem diese Dinge waren. Vielleicht aber auch Schüsse, Stiefelschritte, laute Befehle, Frauengeschrei, Kinderweinen, Möbelgeräusche - alles, was an dem Tag hier passierte, und das Haus und familiäre Zentrum wurden alleingelassen.)

Ich spüre ... (einerseits Gefahr, Angst, Unglück, menschliches Leid, Hoffnung auf Rettung. Ich mache mir Sorgen, was hier passiert ist oder noch passieren wird. Andererseits spüre ich durch mein Vorwissen den Schmerz der Menschen, die aus diesen Häusern vertrieben und in den Tod geschickt wurden. Ich trauere um die unschuldigen Opfer und die Verbitterung, dass Familien getrennt wurden und Menschen ihre Liebsten verloren haben).

Ich habe Angst, dass ... (Ereignisse sich wiederholen könnten, eine ähnliche Tragödie jeder Familie passieren kann usw.).

Ich hoffe, dass ... (zumindest ein Familienmitglied, das im Krieg gelitten hat, überlebt und zurückkehren kann. Die Erinnerung der Verstorbenen wird in der Familie/Stadt erhalten bleiben, damit die Menschen nicht einfach starben und vergessen werden. Der Holocaust und andere Verbrechen gegen die Menschlichkeit des Zweiten Weltkriegs nie wieder wiederholt werden).

¹ Für die Lehrkraft: „Denkmal“ wird hier viel weiter gefasst: ein Haus ohne Menschen, eine zerstörte Feuerstelle, eine Familie, die ein oder zwei Familienmitglieder verloren hat, die Idee, dass der Krieg den Normalzustand im Haus zerstörte, das Leben darin zerstörte.



Nach der Präsentation der Ergebnisse aus der Gruppenarbeit vor der ganzen Klasse arbeiten die SuS an den folgenden Aufgaben in Form einer Diskussionsrunde:

- a Bestimmt die grundlegende Idee, die alle drei Denkmäler gemeinsam haben;
- b Überlegt, warum die Kunstschaaffenden aus unterschiedlichen Ländern, Bilder von kaputten, verlassenen Häusern und Objekten ohne Menschen wählten;
- c Findet heraus (z. B. über Google Bilder), in welchen Städten Europas die Denkmäler der Aufgabe stehen, und wie sie die europäischen Völker in der Erinnerungsbe-
wahrung des Holocausts vereinen.

Nach dieser Aufgabe fragt die Lehrkraft die SuS, an welchen Orten in Europa die gemeinsame Erinnerung an die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs stattfinden könnte; wo sich Vertreter von unterschiedlichen Ländern treffen könnten und wie man in einen Dialog tritt, um die aktuellen Probleme zu lösen, bei dem man die Erinnerung an die Vergangenheit bewahrt.

Zusatz- oder Hausaufgabe: Stelle ein Projekt vor, wie ein paneuropäisches Denkmal zur Erhaltung der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg aussehen könnte. Wem würde man es widmen? Wie könnte es aussehen (verbale Beschreibung oder Zeichnung durch SuS)? Aus welchen Materialien wäre es? Wo könnte es stehen? Wann würden sich die Vertreter aus unterschiedlichen Ländern dort einfinden? Zu welchem Zweck würden diese Treffen abgehalten werden? Welche Worte würden darauf stehen, die sowohl Augenzeugen des Krieges als auch aktuelle Generationen ansprechen? In welcher Sprache wäre der Text geschrieben?

Phase III

Zusammenfassung und Reflektion

5 Minuten

Die SuS kehren zurück zum Diagramm vom Unterrichtsbeginn und vervollständigen es. Dabei berücksichtigen sie die neuen Informationen aus dem Unterricht und die Reflektion darüber.

Für die Reflektion schlägt die Lehrkraft vor, dass die SuS die folgenden „Erinnerungszitate“ einer Familie in die richtige Reihenfolge bringen und analysieren, was mit der Erinnerung einer Gesellschaft über die Jahre passiert.

- 1 Mein Opa lebte während des Krieges in seinem Heimatort im Westen des Landes.
- 2 Montag früh um zehn sah ich aus meinem Fenster, und eine Bombe fiel auf Haus Nummer 15 in unserer Straße.
- 3 Mein Ururopa erlebte den Krieg.
- 4 Mein Vater war neun Jahre alt, als sein Wohnort bombardiert wurde.

In welchem Land lebte diese Familie / könnte diese Familie gelebt haben?



Erwartung

Die SuS verstehen, dass die Zitate von Vertretern unterschiedlicher Generationen einer Familie sind: 2 ist ein Augenzeuge der Kriegereignisse und ein Augenzeuge des Zweiten Weltkriegs (erste Generation); 4 ist das Kind des Augenzeugen (zweite Generation); 1 ist das Enkelkind des Augenzeugen (dritte Generation); 3 ist das Ur-ur-Enkelkind des Augenzeugen (vierte Generation).

Diese Familie hätte quasi in jedem Land in Europa leben können: Städte in Polen und der Sowjetunion wurden in den ersten Kriegstagen und deutsche Städte in der Endphase des Krieges stark bombardiert. Deshalb verloren zahlreiche Menschen ihr Zuhause, und Familien verloren ihre Liebsten. Dadurch verstehen die SuS, dass, obwohl die Kriegsgeschichte in jedem Land andere Akteure, andere Eckdaten und Schlüsselereignisse hat, die Erinnerungen an den Krieg von allen geteilt werden. Nach der Sortierung der „Erinnerungszitate“ in die richtige chronologische Reihenfolge sieht man ganz deutlich, je weiter man von den beschriebenen Ereignissen entfernt ist, desto mehr schwindet das Wissen oder die Erinnerung. Mit der Zeit verliert man diese Erinnerung sowohl in der Familie als auch in der Weltgemeinschaft insgesamt. Eine paneuropäische Erinnerung der Ereignisse des Zweiten Weltkriegs ist eine Plattform für internationalen Dialog und eine friedliche Lösung von Konflikten in der modernen Welt. Eine Auslöschung oder ein Verlust der Erinnerung könnte zu einer zukünftigen Menschheitskatastrophe durch Krieg beitragen.

Zusammenfassung des Unterrichts

Die SuS bringen ihre Klebezettel neben der Aussage „Erinnerungsbewahrung in der Gegenwart = Keine Wiederholung der Vergangenheit („Nie wieder““ an (stimme zu – weißer Klebezettel, stimme nicht zu – blauer Klebezettel). Die SuS sollten auf die Klebezettel schreiben, was sie aus dieser Unterrichtseinheit gelernt haben.



Erinnerung

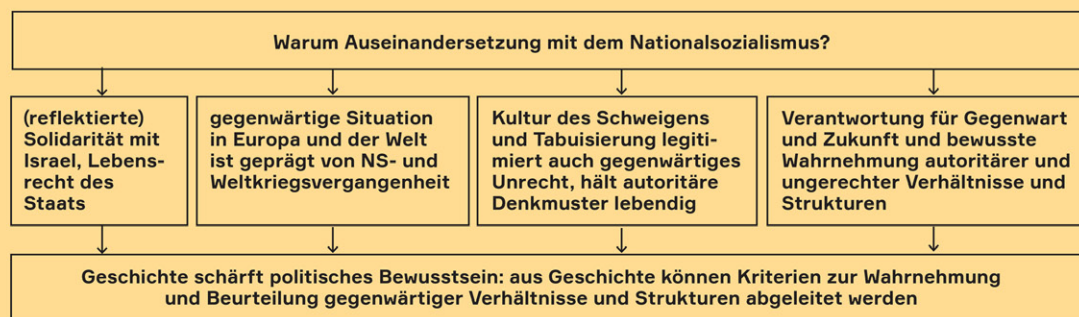
Sowohl die Opfer als auch der Versöhnungsprozess nach dem Krieg werden hervorgehoben. Teilweise sind sie aber überlagert von Narrativen über nationale Helden und Triumphe.

Weißrussland, Denkmal von Katyn.
© Yaroshev Yury



Deutschland: Erinnerungskultur und Verantwortung

Die Diskussion über den beispiellosen Zivilisationsbruch durch das nationalsozialistische Deutschland ist ein fundamentales Thema in allen Lehrbüchern, nicht nur im Fach Geschichte. Die Leitfrage: **Welche Rolle spielt die nationalsozialistische Vergangenheit heute?** In einem Tafelbild fasst Klett die wichtigsten Antworten zusammen (S. 409):



Klett reflektiert Gedenk- und Erinnerungsarbeit und präsentiert ein konkretes Projekt von Schülerinnen, Schülern und Lehrern in ihrem realen Lebensumfeld:



Der als Gedenkraum genutzte Luftschutzbunker auf dem Schulgelände des Gymnasiums Schwertstraße (Errichtung 1943/44).



Gedenktafel am Luftschutzbunker (Anbringung 1979 nach längerem Disput auf Initiative des Lehrerkollegiums).



Ein „Stolperstein“ vor dem Hauptportal der Schule (verlegt am 26. August 2005 auf Initiative einer Schüler-AG).

Schule als Erinnerungsort: Lokale NS-Gedenkstätten am Gymnasium Schwertstraße in Solingen. Aus: Klett, S. 26

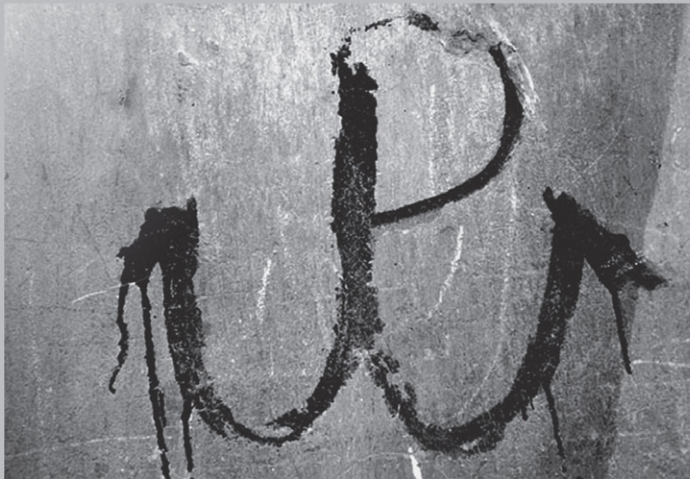
Russland: Ungenannt, aber nicht vergessen

Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg wird in den Geschichtslehrbüchern kaum behandelt. Eine seltene Ausnahme ist die Erwähnung des „Volksgedächtnisses“, das die Namen von Kommandanten und Kriegshelden enthält (Kiselyov, Popov, S. 143). Gleichzeitig spielen Abbildungen eine wichtige Rolle. In allen Schulbüchern finden sich die ikonischen Bilder der bekanntesten sowjetischen Denkmäler und Gemälde über den Krieg. Durch sie sollen Schülerinnen und Schüler von den bedeutendsten Symbolen des Kriegs und des sowjetischen Sieges Kenntnis erhalten.

Eines der ikonischsten Denkmäler der Nachkriegszeit – der Sarg des unbekanntesten Soldaten in Moskau. Aus: Wikimedia



Polen: Heldentum in der nationalen Tragödie



Das Zeichen des polnischen Untergrundstaats: Der Buchstabe P stand für Polen und das W für Walka – Kampf; beide wurden zum Symbol eines „Ankers“ zusammengefügt. © Archiv des KARTA Zentrums

Im polnischen nationalen Gedächtnis ist der Kriegsbeginn historisch verknüpft mit den Teilungen Polens im 18. Jahrhundert. Der deutsche und sowjetische Angriff führte zur „Vierten Teilung“ des Landes: Dies ermöglichte das Aufrechterhalten der Idee eines „einsamen Polens“, die aus der oft beklagten militärischen Passivität der westlichen Alliierten resultierte.

Das Heldentum des polnischen Soldaten während des Polenfeldzugs wird besonders im Licht der technologischen Unterlegenheit der polnischen Armee glorifiziert. Es nimmt einen vergleichbaren Rang ein wie spätere militärische Aktionen: der Warschauer Aufstand und der Dienst polnischer Soldaten in der britischen Armee, vor allem in der Royal Air Force. Der Kampf um die Westerplatte, mit dem der Kriegsbeginn verbunden wird, und das Zeichen des **Ankers – Polen kämpft** –, das auf den polnischen Untergrundstaat und seinen Kampf verweist, sind ebenso Symbole des Heldentums. Das Konzentrationslager in Auschwitz und das Massaker von Katyn stehen für die tragische Vernichtung der polnischen Elite und sind Gedenkstätten, die in allen Schulbüchern erwähnt werden.



Fotografien von Denkmälern aus vier Ländern:



1



2



3



4



Denkmäler



1



2



3

